



CAMINO DE LA PLATA



Dies ist eine Route kurzer oder mittlerer Entfernung auf einem der am besten erhaltenen Wege der Insel. Man muss ziemlich fit sein, wenn man den Camino de la Plata in umgekehrter Richtung und nicht wie beschrieben begehen will, denn es geht ziemlich bergauf und mit steilen Etappen. Dies gilt umso mehr bei heißem Wetter.
Bemerkenswert: Panoramaaussichten von verschiedenen Punkten aus: Degollada de los Hornos, Ventana del Nublo, Paso de la Plata und Degollada de la Cruz Grande; typische Häuser. Wasserreservoirs und Wege von ethnografischem Interesse. Bergblumen zwischen Januar und Mai und die Mandelblüte im Frühjahr.

Eine Wanderung auf dem Camino de la Plata erlaubt es, die Route kennen zu lernen, auf denen Schafhirten ihre Herden zwischen Gáldar und Tirajana trieben, auf der Pilger im 15. Jahrhundert ihre Jakobswallfahrten unternahmen, um nach Tunte- zu gelangen, wo das Heiligenbild seinen Platz in der Kapelle eingenommen hatte, die im ebeneren Teil des Kiefernwaldes erreicht wurde, auf dem Hügel oder Morro de Santiago. Stützmauern wurden erneuert und der Weg neu gepflastert, so daß die Route ihrer historischen Bedeutung wieder gerecht wird.

Es gibt viel mehr zu entdecken, als hier dem Wanderer einfach beschrieben werden könnte, so geologische Kuriositäten wie das Fenster oder Ventana del Nublo, alte typische Häuser – beispielsweise die Casa de Cho Flores – die überhängenden Dammkonstruktionen des Charco Honda, von der Erosion geprägte Felsspalten, Panoramaaussichten auf die charakteristischsten Landschaften der Berge, der Cumbre, eine Artenvielfalt endemischer Fauna und Flora, durch die sich diese unter Naturschutz stehenden Gebiete auszeichnen.

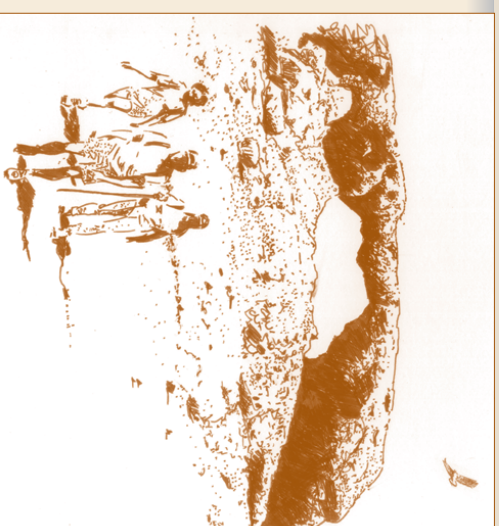
EINFARBSEGLER (*Apus apus funiculari*)

Mit seiner Flügelspanne von 40 cm und unverwechselbaren dunklen Silhouette verbringt dieser Vogel fast sein ganzes Leben in der Luft, wenn man von der Brutzeit absieht. Er nistet dann in Felsspalten und verlässt diese Häuser auf den Inselgruppen von Madera und der Kanaren, wo es sich um eine endemische Vogelart handelt. Als geborener Flieger zeichnet er sich durch abwechselnden Flügelschlag links und rechts aus. Dies verhilft ihm zu unregelmäßiger Flugart und einem großen Manövriervermögen, durch die er Insekten im Fluge fangen kann. Dem Volksmund zufolge kündigt er durch Tiefflug Regen an, obwohl er in Wirklichkeit den dann tiefer fliegenden Insekten folgt. Spektakulär können wir diesen Vogel über die kleinen Wasserbecken von Cho Flors niederschweben sehen, wenn diese gefüllt sind, um im Fluge zu trinken. Wenn man einen dieser Vögel unverletzt auf dem Boden findet, braucht man ihn nur aufzuheben und fliegen zu lassen, damit er in seine natürliche Umwelt zurückfindet.



DAS FENSTER ODER DIE VENTANA DEL NUBLO ODER DIE AGUJERADA

Auf Namen wie Agujero, Agujerada, Agujeradilla usw. Stoßen wir überall auf der Insel. Sie beziehen sich auf Felsspalten oder -löcher, die durch die Erosion durch Wind und Wasser in Material verschiedener Härte entstanden sind. Deren Auswirkungen, die auf



schmalen Streifen zwischen Schluchten, Graten und vom Boden aufragenden Felsmassen kleiner hervorstechen, prägen einen Teil der Inselandschaft, die sich durch Ortsnamen wie Agujerada del Pico de las Nieves oder Loch des Schneepipfels auszeichnet. Agujerada ist auch der Name der ungewöhnlichen Felssbrücke, die sich auf der Höhe, dem Alto de la Fuenteclla in der Nähe des Camino de la Plata besonders abhebt. Diese ungewöhnliche Felbildung erfolgte aus Basaltzusammensetzungen und bildet einen bemerkenswerten Kontrast zum benachbarten Roque Nublo, im Talkessel von Ayacata und einem Teil des westlichen Teils der Insel. Dies erklärt, warum sie den Spitznamen Fenster oder Ventana des Nublo erhalten hat.

PASO DE LA PLATA

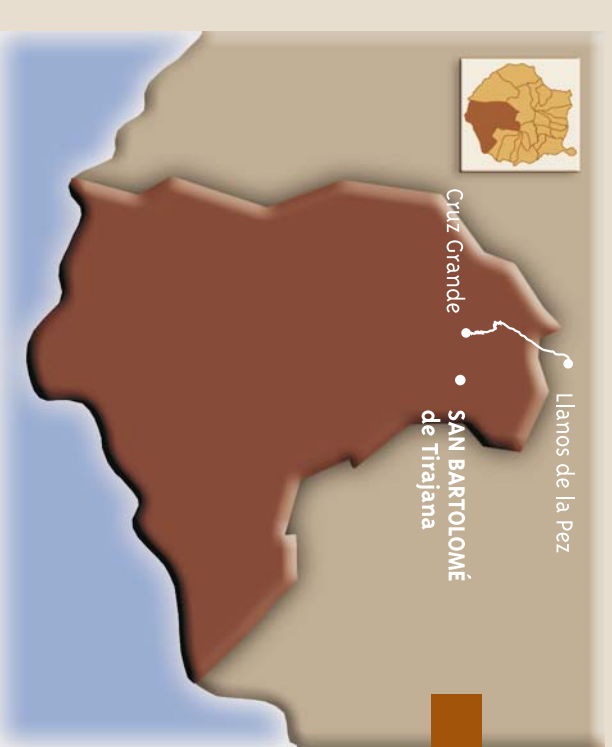
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts bedeutete der Bau dieser kaum über fünf hundert Meter langen Wegstrecke gleichzeitig einen grundlegenden Wechsel in den Verkehrsverbindungen zwischen dem Norden und Süden Gran Canarias über das Bergland, die Cumbre. Die Verwendung breiter gepflasterter Abschnitte war durch Trockenstein-Stützmauern möglich, wo

der Weg einen schwierigen Pass zwischen den Felsspalten des Südhangs der Cumbre überwand. Bis zu jener Zeit konnte das Gipfelgebiet nur auf einem rauen Pfad durchkreuzt werden, den Ziegen- und Schafhirten und Fußvolk benutzten. Letztere schließt die Pilger ein, die zur Jakobswallfahrt das Heiligenbild des Santiago de Tunte aufsuchten. Dank der materiellen Unterstützung eines reichen Landbesitzers in Tirajana, Antonio Vanez, erlaubte der neue Weg eine Benutzung auch durch Reiter, Lasttiere, Vieh und Bürger ganz allgemein, denen die Passüberquerung den Umweg über Ayacata ersparte.



MASPATIOMAS ESPACIO NATURAL

Y TURISMO ACTIVO



CAMINO DE LA PLATA

Von der Ebene Llanos de la Pez über zwei Bergsättel, die Degollada de Cruz Grande und die Degollada de los Hornos, Pargana und den Paso de la Plata

Die Schönheit und fast einmalige Besonderheiten in geschichtlicher Hinsicht und in bezug auf die Natur machen den Camino de la Plata zu einem der außergewöhnlichsten Wanderwege, die uns Gran Canaria zu bieten hat. Seit die Schafhirten der Altkanaren ihre Herden auf diesen Wegen entlang führen, bleiben sie fast unverändert. Spanische Ziegenhirten und andere Leute verschiedenen Metiers benutzten diese schwierigere Passroute als Abkürzung der traditionellen Strecke über Ayacata vom Norden in den Süden der Insel. Das Anlegen dieses Pfades über den Pass erforderte unglaubliche Anstrengungen, wenn man die technischen Möglichkeiten betrachtet, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts zur Verfügung standen. Es kam dadurch zu drastischen Änderungen in den Verkehrsverbindungen des Berglands, der Cumbre, durch einfachere Bewegung von Menschen und Lasttieren. Die Zeitersparnis und geringere Entfernung ließen diese Route zu einer der wichtigsten Strecken im Süden Gran Canarias werden.

Länge: 5,7 km

Voraussichtlich benötigte Zeit: 2 Stunden

Schwierigkeitsgrad: sehr einfach

Weg zum Ausgangspunkt: Wir folgen der Landstrasse

GC-600 zu ihrem Anfang, 2,8 km von der Kreuzung der Ebene Llanos de la Pez und 4,8 km von Ayacata entfernt. Am Ende der Strasse oder am Anfang, wenn wir bergaufwärts fahren, kommen wir zur Degollada de Cruz Grande, 5,3 km von Ayacata und 6 km von San Bartolomé de Tirajana entfernt. Bus Nr. 18 zur Degollada de la Cruz Grande.





CAMINO DE LA PLATA

MASPALOMAS

ESPACIO NATURAL

GUIA RURAL

Y TURISMO ACTIVO

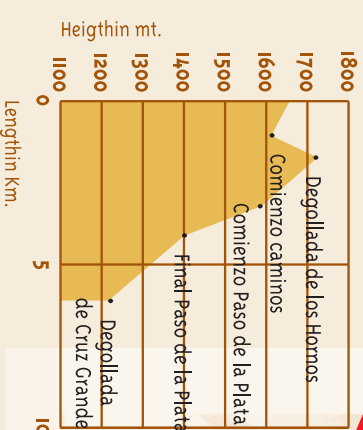
An der Quelle des Erholungsgebietes Las Mesas-Llanos de la Pez folgen wir der Landstraße GC-600, die südwärts in Richtung Ayacata führt, einen Kilometer, bis wir zum Ende dieses Abschnittes gelangen. Wir nehmen nun den Pfad, der links im Kiefernwald bergan führt, bevor er abflacht. Er wird breiter und ist jetzt gepflastert, ganz in der Nähe einer Steinmauer. Die Inselverwaltung (Cabildo) hat hier ein Jagdgebiet ausgeschrieben. Wir überqueren das Schluchtbett eines kleinen Barranco: nun geht es auf kahlem Basaltfels bergan. Nach einer nur ein paar Meter langen Zick-Zack-Strecke zwischen Heide und Kiefern erreichen wir die Degollada de Los Hornos. Dort weist die Beschilderung darauf hin, dass wir einen EPN (Espacio Natural Protegido – ein Naturschutzgebiet) erreicht haben (0,6 km).

Bei guter Sicht ist ein kurzer Abstecher vom Pfad zu einem Felspunkt rechts van der Strecke empfehlenswert, um einen Blick auf den Kiefernwald zu genießen, eingerahmt vom Berg Pico de Las Nieves und dem Roque Nublo. Wir begeben uns auf den nun in SW abwärts führenden Pfad zurück, der wiederum breit und zum Teil gepflastert ist. Nach ungefähr 400 Metern, wo der Pfad einen kleinen Barranco überquert, zweigt rechts ein Weg ab, ist aber wegen der Tannennadeln nicht leicht zu sehen. In westliche Richtung führt er zum oberen Rand des Abhangs hinauf, von wo aus wir das Fenster oder Ventana des Nublo sehen: eine von der Erosion geformte Felsbrücke, die wir nach Überqueren eines kleinen Felshangs erreichen, um das Felsmassiv des Circo de Ayacata zu bestaunen. Wir kehren auf den Pfad zurück und gehen an den Kiefern entlang, bevor es auf einem steinigen Stück weiter abwärts geht, wo uns nur die andere Bodenfläche und ein einsamer Kilometerstein den Pfad bezeichnen. Nach Überqueren eines Bachbetts geht es flacher weiter und dann leicht abwärts am Abhang einer tief in den Felsen gefressenen Schlucht, der Cañada de Las Cuevas de Pargana, also derjenigen der Höhlen von Pargana. Wir können jetzt bereits die Caldera de Tirajana ausmachen. Nach den letzten Kiefern geht es an dem leicht absteigenden Abhang weiter, bis wir die Ebene oder Llanos de Pargana überqueren. Auf felsigem Boden ist der Weg kaum auszumachen, bis wir einen Punkt erreichen, wo diese Ebene an steilen Abhängen endet (1,5 km).

Es ist genau hier, wo der eigentliche Pass oder Paso de la Plata von einem winzigen und felsigen Bachbett aus zu erreichen ist. Der Pfad verwandelt sich in einen sehr gut erhaltenen gepflasterten Weg mit dicken Grundmauern. Er windet sich jetzt den Pass hinab und erlaubt es dem Wanderer, diese senkrecht abfallenden Felsen zu überwinden. Nachdem wir den Überhang hinter uns gelassen haben – die einzige Stelle, so der wir uns auf dieser Route zu ducken haben –, erreichen und überqueren wir nach dem letzten Abschnitt den Schluchgrund eines kleinen Barranco (0,9 km).

Wir lassen die hohen Felswände, den steilen Abhang und den gut gepflasterten Pfad hinter uns, um am linken Abhang dar Schlucht weiter zu wandern. Weiter oben sehen wir winklige Felsspalten, in denen verschiedene Felsblumenarten zuhause sind, darunter Kanarischer Lavendel und Distelarten, und andere Pflanzen, die auf trockenem Boden beheimatet sind, so Sauerampfer- und Distelarten, Mandelbäume u.a. Weiter geht es, bis wir den engen Grat erreichen, der den Westrand der Caldera de Tirajana darstellt und erneut einen Ausblick auf Caldera, also den Kessel und die Felswände oder Riscos

de Tirajana ermöglicht. Der Pfad windet sich allmählich deren östlichen Abhang hinab, wo allerdings wegen rutschigen Geröllstreifen Vorsicht geboten ist. Nachdem der Pfad wieder zum engen Grat hinauf geführt hat, bietet sich erneut ein Ausblick auf die Umgebung, bevor wir zu einem Haus hinunter wandern, einem willkommenen Rastplatz: mit seinem Kreuzweg am Fuße gut sichtbarer Strominstallationen. Weiter geht es, die letzten Meter den Weg entlang, bis wir die Landstraße GC-60 erreichen. Rechts geht es die Straße hinauf und dann in das Tal hinab, wo sich die Talsperre oder Presa de Chira befindet, um dann die Degollada de Cruz Grande zu erreichen (1,5 km).



VERZEICHNIS ZU DEN ANGABEN IN DER KARTE

- Disteln / Verschiedene Wolfsmilcharten
- Palmen
- Obstbäume
- Zuckerrohr
- Kiefern
- Bar
- Restaurant
- Kanarisches Kunsthandwerk
- Lebensmittel
- Freizeitbereich
- Campingzone
- Ärztlicher Dienst

VON BESONDEREM INTERESSE HINSICHTLICH:

- LANDSCHAFT
- BOTANIK
- GEOLOGIE
- ARCHÄOLOGIE
- FAUNA
- FREIZEITVERKEHR

ZEICHENERKLÄRUNG FÜR STRASSEN UND WEGE

- Hauptstraße
- Nebenstraße
- Naturstraße
- Wanderweg
- Alternativer Wanderweg
- Richtung des Wanderweges
- Teildistanz 1.20km
- Teildistanz 1.20km
- Totaldistanz 1.20km
- Vorsicht
- Gefahr